

Hilfswelle für bessere Kinderernährung rollt an

Gleich mehrere Initiativen wollen in Fürth jetzt gegen die Folgen von Armut und Vernachlässigung angehen

VON VOLKER DITTMAR

FÜRTH – Kinderarmut lässt sozial engagierte Bürgerinnen und Bürger nicht ruhen. Gleich mehrere Initiativen wollen in Fürth mit unterschiedlichen Projekten zur Verbesserung der Ernährung von Kindern beitragen.

Dies hat bei den jüngsten Haushaltsberatungen eine Grundsatzdiskussion ausgelöst: Während sich CSU und Grüne neuen Initiativen nicht versperren wollen, sieht die SPD die Gefahr eines Verzetteln. Mit Stimmen der SPD wurde der CSU-Wunsch nach einer Anschubfinanzierung für das Projekt „Mahlzeit – Essen für Kinder“ in Höhe von 30000 Euro ebenso abgelehnt, wie der Ruf der Grünen nach einem alternativen Nothilfe-Fonds für Kinderernährung – ebenfalls im Umfang von 30000 Euro. Dafür bekam die Fürther Tafel auf SPD-Initiative 4000 Euro zusätzlich bewilligt.

SPD-Fraktionschef Markus Braun gibt zu bedenken, dass die Stadt bereits 217000 Euro aufwendet, um Kinder von Arbeitslosengeld-II-Empfängern in der Mittagsbetreuung an Schulen, Horten und Kindergärten kostenlos versorgen zu können. Dies war eine Forderung des Fürther Sozialforums. Bislang mussten die Eltern den Differenzbetrag zwischen den Essenskosten und dem Zuschuss beim Arbeitslosengeld aus eigener Tasche bezahlen: rund einen Euro pro Mahlzeit.

Start am Samstag

Entmutigen lassen sich die Initiatoren des Projekts „Mahlzeit“ aus den Reihen des Sozialforums durch das Ausbleiben der erhofften städtischen Unterstützung gleichwohl nicht. Am Samstag werden sie um zwölf Uhr in dem vom türkisch-islamischen Kulturverein Ditib zur Verfügung gestellten Gemeindesaal der Mevlana-Moschee, Steubenstraße 13, erstmals im großen Stil Fürther Kinder mit einem warmen Essen bewirten.

Die infra hat zur Beförderung einen Bus bereitgestellt, der um 11.30 Uhr am Rathaus startet und um 11.45 Uhr am Schwabacher Schulhaus hält. Die Teilnahme ist kostenlos, eine Anmeldung nicht erforderlich. Um städtische Förderung erhalten zu können, hatte sich die Projektgruppe zunächst



Das schmeckt: In der Fürther Pestalozzi-Schule gibt Sozialpädagogin Edith Marx-Koos Fischfilet mit Kartoffelbrei aus. 80 Kinder werden derzeit im Rahmen der seit 16 Jahren laufenden Ganztagsbetreuung verköstigt. Foto: Horst Linke

dem Nachbarschaftsverein von CSU-Stadträtin Katrin Kimmich abgeschlossen. Jetzt will man sich aber selbstständig machen. Kimmich wiederum möchte mit Hilfe der von ihr initiierten Bürgerstiftung und eventuell im Verein mit dem Fürther Elternverband selbst aktiv werden: Mit einer mobilen Einrichtung sollen verschiedene Schulen angesteuert werden, um Kindern die Bedeutung gesunder Lebensmittel klar zu machen. Sorgen, dass sich die verschiedenen Initiativen gegenseitig behindern könnten, macht sich die CSU-Stadträtin nicht. Sie setzt vielmehr auf Synergieeffekte in einem Aktionsbündnis.

Als Hilfe zur Selbsthilfe versteht die Fürther Tafel ihr Angebot. Die

von ihr verteilten Lebensmittel sollen Eltern in die Lage versetzen, für eine gesunde Ernährung selbst zu sorgen, erklärt Tafel-Sprecherin Traudel Cieplik. Ein spezieller Service für Kinder sei mit dem städtischen 4000-Euro-Zuschuss jedenfalls nicht geplant.

Um Kinderernährung kümmert sich in Fürth auch noch die Beschäftigungsgesellschaft Elan. Derzeit versorgt die Elan-Küche das Spielhaus mit Essen. Ein Angebot, das nach den Vorstellungen von Elan-Geschäftsführerin Hermine Hauck auch auf andere Einrichtungen ausgedehnt werden könnte. Gespräche darüber sind bereits im Gange. Mit Rücksicht auf die anderen Projekte will man jedoch noch keine Einzelheiten mitteilen.

Eine weitere Facette des Kaleidoskops der Projekte zur Kinderernährung steuert schließlich das Baureferat bei. In den Haushaltsberatungen erklärte Baureferent Joachim Krauß seine Absicht, mit Fördermitteln des Fonds „Soziale Stadt“ in der westlichen Innenstadt ein Gesundheitsprojekt zu starten.

Um gesunde Ernährung für Kinder und Jugendliche will sich darüber hinaus das mit städtischen Mitteln geförderte Fürther Bündnis für Familien kümmern. Gedanken dazu macht sich ein elfköpfiges am Klinikum Fürth angesiedeltes Team. Schon bei den Vorgesprächen wurde allerdings klar, dass erst eine Bestandsaufnahme vorhandener Aktivitäten nötig ist.